Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 12

Rubrik: Anzeigen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und dergleichen, im Sommer Erde und heibelbeeren zu suchen und dies dann in den hausern der Stadt feil zu bieten. Hatte fie nichts zu verkaufen, so mußte sie wetteln gehen. Ohne irgend etwas mitzubringen, durfte sie, wenn sie nicht gescholten oder gar geschlagen werden wollte, niemals nach hause kommen. Denn ihre Eltern waren arm, überdieß aber ihr Bater ein sinsterer und jähzorniger Mann. Dies war er jedoch nicht immer gewesen. Aber es traten nahrungslose Zeiten ein, und kamen wiederholte Krankheitsfälle in seiner Familie vor, und so ging es mit seinem Handwerk, der Schusterei, und seinem Hanswesen nicht so vorwärts, wie er gehofft hatte; nun ergab er sich aus gottvergessenem Unmuth dem Trunk, und dadurch verscheuchte er bald alle seine Kunden und vollendete sein bäusliches Elend.

Die Mutter, eine brave Frau, wie man es nennt, aber von Gott und Seinem Wort eben so wenig wissend wie ihr Mann, war fortan genöthigt, die Sorge um den Unterhalt der Ihrigen auf sich allein zu nehmen, und pflegte um den Lohn zu waschen. Seit länger als einem Jahr aber schon war der hart geschlagene Familie auch dieser fümmerliche Erwerb abgeschnitten, indem die arme Frau über der unausgesetzten Anstrengung bei Tag und Nacht schwer erkrankt war, und nun umgeben von ihrem bösen Mann und den 3 halbnackten und ausgehungerten Kinzbern, unter denen unstre Marie das älteste war, gichtbrüchig und an Händen

und Rugen lahm im Bette lag.

Wie und nun heute die Kleine im tiefen Walde begegnet, hat fie fchon ein ziemliches Bundlein durren Golzes zusammengelefen, ift aber von dem langen Umherziehen durch das wildverwachsene Gestrüpp recht mude worden, und sest sich eben, um etwas auszuruhen, auf den moosbewachsenen Burzeln einer hohen schattigen Buche nieder. Und wie fie bort so matt und hungrig fist, da ift es, als empfanden die Bogelein im Balve allzumal ein inniges Mitleid mit dem ar: men Rinde, und als wollten fie es, soweit es in ihrem Bermogen ftande, aufmun: tern, troften und erheitern. Denn unfre fleine Marie meinte felbft, fo fcon hatte sie die besiederten Sanger noch nie fingen gehört, wie sie eben rings um fie her in den grunen 3weigen ihren Chor begannen. In ber That war es auch eine Luft anguboren, wie hier ber Fint fein furges, aber frifches Liedchen schmetterte, wie da bas Schwarzfopschen und ber Zeifig ihre garteren Tone erflingen ließen, und bort aus bem buschburchwachsenen und von einem flaren Bachlein durchrauschten Grunde der so gemuthliche Schlag der Nachtigall heraufstieg. Und aus weiterer Entfernung schwebte der volle und wehmuthige Befang der Amfel, diefer Predigerin bes Balves, rubrend berüber, und Rufuf und Turteltaube gaben zu dem großen Ronzert ihren Beitrag auch; die Raben aber im nahen Gidbaum, benen ber Gefang verfagt ift, schienen ihrerfeite gur Unterhaltung des Madglein badurch etwas beitragen zu wollen, daß fie vor beren Augen ihre Jungen futterten, Die mit aufgesperrten Schnabeln aus bem hohen Reft ihre Salfe emporstrecten. Ueberdieß hupften bald bie bald ba niedliche Gich= hörnchen in gierlichen Sprungen von Baum ju Baum, und von den Bogeln fam mancher bie bicht vor die Buge unferer Marie geflogen, und pidte bort ein Burmchen auf, ober ein Federchen und Moosfindchen um es feinem Refte gugutragen.

Anzeigen.

Anzeige.

Die Konferenz Wohlen — bestehend aus den Kirchgemeinden Bremgarten, Kirchlindach, Wohlen — wird sich Samstags den 7. Merz nächsthin, des Nachmitztags 1 Uhr im Schulhause zu Uettligen versammeln. Berhandlungsgegenstand: "zwei schriftliche Referate für und gegen Armenerziehungsanstalten." — Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand: 3. Schieferdecker, Lehrer.

Schulausfchreibung.

Ifenfluh, bei Gfteig (Interlaken), gem. Schule mit Fr. 150 (41 Rp. taglich!!) Gemeindebefoldung. Brufung am 9. bieg bafelbft.

Im Berlage von &. G. Mart in in Aarau ist sveben erschienen und durch alle Buthhandlungen zu beziehen :

Alphabetisch geordnetes

Orts: Legikon

des Kantons Aargan.

enthaltend:

alle Ortschaften, Sofe und einzelne Wohnhäuser, die besondere Namen führen, mit Angabe der Gemeinde, zu welcher sie gehören, ihre Lage, Berhältnisse und andere statistische Notizen. Nebst einer furzen Darstellung der Verhältnisse des Kantone in feinen national-ofonomischen und gesellschaftlichen Beziehungen.

Preis 1 Fr. 15 Rp.

Schon find über 30 Jahre verfloffen, feit ein erftes, fehr furz gefaßtes Berbis dato ift trop vielfach gefühltem Bedürfniß keine neue Arbeit der Art in gessondertem Drucke erschienen, daher es gewiß sowohl jedem Geschäftsmann, wie namentlich den Tit. Behörden und Beamteten willsommen sein wird, ein nach dem Mufter unferer größeren Nachbarkantone neu bearbeitetes statistisches Ortslerikon auch unseres Rantons, bas den jetigen Zeitverhaltniffen angepaßt, zu besiten. Durch eine im Fache ber Statistif fehr vortheilhaft befannte Berfonlichfeit

mit großem Fleiße, vieler Mube und außerfter Genauigfeit, mit Bugiehung amtlither Ducllen ausgearbeitet, ift bas Ortslerifon felbft, wie die bemfelben borbergebende Darftellung ber national-öfonomischen und gefellschaftlichen Berhaltniffe des Kantons für Jedermann, sowohl im amtlichen wie Privatverkehr, ein erwunsch-

tes Ausfunftemittel.

2)

Um bas Werf Allen zuganglich zu machen, murbe ber Preis, trop bem bebeutenden Umfange besfelben, rennoch außerft niedrig gestellt, und gibt ber Berleger den Tit. Abnehmern Die Buficherung, daß er im Laufe der Beit nothig wer: bende Abanderungen und Erganzungen ic. durch Supplement nachtragen wird und hofft bafur burch gablreiche Abnahme auf thatfraftige Unterftugung biefes Unter: nehmens.

Mittel für Haarwuchs.

Der Unterzeichnete ift im Befit eines neuerfundenen und bereits vielfach bemahrten Mittele gur Erneuerung des haarwuchfes auf Rahlfopfen, wofur man die besten Beugniffe aufweisen fann.

Das Flaschen nebst Gebrauchsanweisung foftet Fr. 3.

Briefe und Gelber franto an:

Jos. Mangold, Thierargt in Gottman, Rts. Lugern.

Wichtige Anzeigen für Alle,

die an

Unterleibsbrüchen leiben.

Dem Unterzeichneten ist es gelungen, durch vieljährige Erfahrungen ein sicheres und unsehlbares Heilmittel gegen alle, auch die veraltetsten Brüche, zu bezreiten, welches in furzer Zeit jeden Unterleibsbruch vollkommen heilt. Das Heils mittel wird in Dosis zu Fr. 6 verkauft. Ist ein Bruch noch neu, so ist eine Dosis genügend; ist aber der Bruch alt oder ein Doppelbruch vorhanden, so ist mehr denn eine Dosis nothwendig. Der Betrag muß bei der Bestellung in Baar oder in Banknoten franko eingefandt werden.

Statt aller markischreierischen Anpreisungen, wie man es heutzutage in allen Zeitungen bis zum Eckel liest, diene dem E. G. Publikum zur Nachricht, daß bei der Expedition tieses Blattes viele Hundert Zeugniffe deponirt sind, welche von

Jebem eingesehen werben fonnen.

priv. Brucharzt in Gais, Kantons Appenzell.

Neue Bücher zum Makulaturpreis.

Bom Unterzeichneten werden folgende 5 neue Banbe, deren Ladenpreis zusam= men 12 Fr. beträgt, gegen portofreie Einsendung von 1 Fr. abgegeben :

Taschenbuch für das deutsche Bolf. 380 Seiten. Leipzig 1849.

Lefehalle. 260 Seiten. Leipzig 1849.

Lieber von **Beranger, Barbier** und **Moreau.** 64 Seiten. Leipzig 1848. **Schweizer Salon,** Novellen und Erzählungen, mit 7 Kupfern und Musikbeislagen. 220 Seiten. Bern 1843.

Neue Stimmen aus Frankreich. 2 Theile. 200 Seiten. Leipzig 1854. F. G. Martin, Antiquar in Aarau.

Bei L. G. Martin in Aarau ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Blüthenstrauß

aus

Deutschem Dichtergarten.

Eine freundliche Gabe an die Jugend.

Gefammelt und gewunden von

Beinrich Schut, Lehrer.

Mit einem Vorworte von A. Keller, Seminardirektor. 16 Bogen gr. Lericonformat in Umschlag geheftet. • Preis 2 Fr.

Errata.

Der verantwortliche Redaor ftund Berleger: J. J. Bogt, in Diesbach b. Thun. Druck von G. Räger, in Bern.